

**...Vorwort ...Das Beziehungs- und Familienentwicklungspanel (pairfam) – eine kurze Einführung
...Literaturhinweis ...Die pairfam-Arbeitsgruppe stellt sich vor ...Datenzugang ...Erste pairfam-Daten
Nutzerkonferenz**

Vorwort

Mit dieser ersten Ausgabe eines pairfam-Newsletters wird die neue bundesweite Studie zur Beziehungs- und Familienentwicklung vorgestellt. Pairfam steht für „Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics“, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Das Projekt wird geleitet von Prof. Dr. Johannes Huinink (Sprecher; Universität Bremen), Prof. Dr. Josef Brüderl (Universität Mannheim), Prof. Dr. Bernhard Nauck (Universität Chemnitz) und Prof. Dr. Sabine Walper (Universität München). Basis dieser Studie ist eine jährliche Wiederholungsbefragung mit einem Ausgangssample von 12.000 Befragungspersonen. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Grundlagenforschung im Bereich individueller, paarspezifischer und familialer Entwicklungsdynamiken.

In dieser Ausgabe des Newsletters werden die wesentlichen Inhalte der Studie vorgestellt. Schließlich möchten wir auf die erste pairfam Nutzerkonferenz hinweisen. Wir hoffen, dass die neuen pairfam-Daten auf vielseitiges Interesse und Forscherneugierde stoßen werden und möchten dazu ermutigen, diese Daten zu nutzen. Das gesamte Team steht für Fragen und Anregungen zur Verfügung.



Dr. Michael Feldhaus
(Inhaltliche Projektkoordination)

Das Beziehungs- und Familienentwicklungspanel (pairfam) – eine kurze Einführung

Ausgangspunkt

In der Beziehungs- und Familienforschung sind in den vergangenen zwei Jahrzehnten bedeutsame theoretische und empirische Fortschritte erzielt worden. Ausschlaggebend dafür war die zunehmende Ablösung von Querschnittsbefragungen durch lebensverlaufs- und kohortenbezogene Analysekonzepte. Derartige Ansätze haben sich bei der Modellierung individueller und familialer Entwicklungsprozesse nachhaltig etabliert. Auch wenn das Potential bisheriger Umfragen noch nicht vollends ausgeschöpft ist, stoßen die vorhandenen Untersuchungsdesigns im Hinblick auf vertiefende kausalwissenschaftliche Analysen an ihre Grenzen.

Die gegenwärtig vorliegende unzureichende Datenqualität resultiert zum einen aus einem fehlenden Längsschnittbezug, in dessen Rahmen lebensverlaufsbezogene Entscheidungsprozesse prospektiv erfasst und kausale Analysen unterstützt werden könnten. Zum anderen erfolgte bisher eine zu starke Konzentration auf strukturelle Faktoren und eine Vernachlässigung interdisziplinärer Forschungsdesigns.

Vorbereitung

Vor dem Hintergrund dieser bestehenden Defizite wurde im Jahr 2004 das von der DFG geförderte Schwerpunktprogramm 1161 „Beziehungs- und Familienentwicklungspanel“ mit einer Laufzeit von sechs Jahren gestartet. An diesem Programm beteiligten sich eine Reihe von Projekten aus den verschiedensten Fachdisziplinen, um mit ihren Analysen und Expertisen paneltaugliche Instrumente für das neu zu entwickelnde Beziehungs- und Familienentwicklungspanel vorzubereiten:

Beteiligte Projekte im Schwerpunktprogramm:

Abraham, Martin: Konsequenzen räumlicher Mobilität für Partnerschaft und Familie

Diewald, Martin/Lang, Frieder R.: Interdependenzen zwischen beruflichen und verwandtschaftlichen Netzwerken im Kontext der Familiengründung und -entwicklung

Esser, Hartmut: Soziale Einbettung und Paarbeziehungen

Hill, Paul B.: Die Stabilität von Partnerschaften und Ehen

Huinink, Johannes/Schröder, Torsten: Das Timing der Familiengründung

Klein, Thomas: Der Heiratsmarkt

Kopp, Johannes: Prozess der Institutionalisierung partnerschaftlicher Beziehungen

Nauck, Bernhard/Steinbach, Anja: Entwicklung eines VOC-Instrumentariums und eines Instrumentes zur Erfassung von Generationenbeziehungen in Deutschland.

Nauck, Bernhard/Steinbach, Anja: Vorstudie zur Befragung von Personen mit Migrationshintergrund im Rahmen des Beziehungs- und Familienentwicklungspanels

Ott, Notburga/Althammer, Jörg: Die Verhandlungsfamilie. Empirische Evidenzen familienökonomischer Verhandlungsmodelle

Pinquart, Martin/Silbereisen, Rainer K.: Entwicklungsfahrpläne und Familienentwicklung: Die Rolle von beziehungsbezogener Ambivalenz

Reichle, Barbara: Bewältigungskompetenzen in Erwachsenenpartnerschaften und ihre Transmission auf angehörige Kinder

Sackmann, Reinhold: Familienerweiterung als dynamischer Prozess: Entscheidungen zu timing, spacing und stopping von Kindergeburten

Wagner, Michael: Paarkonflikte, Kommunikation und die Stabilität von Partnerschaften

Walper, Sabine: Liebesbeziehungen im Jugend- und frühen Erwachsenenalter

Zusätzlich kooptierte Projekte:

Allmendinger, Jutta/Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang: Grenzen der Individualisierung in Paarbeziehungen

Bernardi, Laura: Soziale Einbettung und Familienplanung: eine vergleichende Fallstudie

Blossfeld, Hans-Peter/Rupp, Marina: Innerfamiliäre Arbeitsteilung als Prozess

Huinink, Johannes/Röhler, Karl Alexander: Wandel der Alltagspraxis in Paarbeziehungen

Neyer, Franz J./Lang, Frieder R.: Beziehungsgestaltung und Persönlichkeit im Lebenslauf

Ausführlichere Informationen zu den einzelnen Projekten finden sich auf der Homepage: www.pairfam.uni-bremen.de.

Die entwickelten Instrumente wurden 2008 im Rahmen einer eigens durchgeführten Studie, unserem Mini-Panel getestet, weiter entwickelt und inhaltlich sowie konzeptionell aufeinander abgestimmt. Das Mini-Panel umfasste drei Wellen mit einem zeitlichen Intervall von 6 Monaten. Es wurden 600 Zielpersonen, deren Partner sowie deren Eltern mittels CAPI und PAPI befragt. Das Design dieses Test-Panels entsprach dem der vorzubereitenden Haupterhebung.

Umsetzung und Inhalte der Hauptbefragung

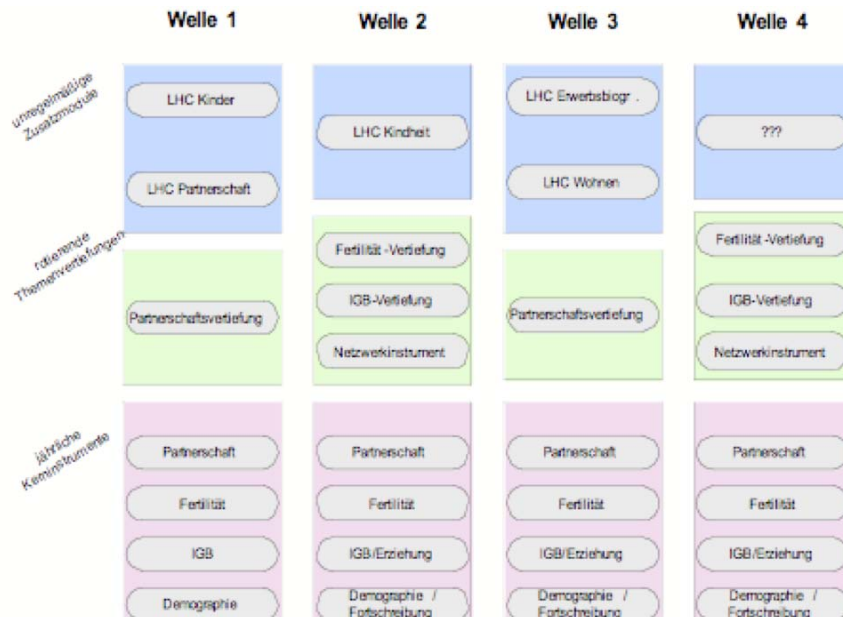
Vor dem Hintergrund bestehender Defizite im Forschungsstand zur Beziehungs- und Familienentwicklung konzentriert sich das pairfam-Projekt auf die folgenden thematischen Schwerpunkte:

- Gründung, Etablierung und Gestaltung von Paarbeziehungen
- Stabilität und Instabilität von Partnerschaften
- Timing, Spacing und Stopping von Elternschaftsentscheidungen
- Intergenerationale Beziehungen zwischen Transfer und Transmissionen
- Erziehungsverhalten und kindliche Entwicklung
- Soziale Einbettung von Partnerschafts- und Familienentwicklungsprozessen

Thematische Schwerpunkte der ersten Befragungswelle sind die Bereiche Partnerschaft und Fertilität. Das Befragungsinstrumentarium stellt eine vollständige Partnerschafts- sowie Fertilitätsbiographie bereit. Im Bereich der Partnerschaftsanalyse sind verschiedene Submodule implementiert, die sich mit dem Kennenlernen, dem Single-Dasein, der Institutionalisierung von Partnerschaften sowie ausführlich mit der aktuellen Partnerschaftsqualität beschäftigen. Weitere Instrumente zum Mobilitätsverhalten, zur Wohnsituation und dem Migrationshintergrund ergänzen diese erste Welle. Detaillierte Informationen können dem Fragebogen zur ersten Wellen entnommen werden (www.pairfam.uni-bremen.de).

Die erste Welle wurde in der Zeit vom September 2008 bis April 2009 von Infratest Sozialforschung durchgeführt, wobei 12.000 Zielpersoneninterviews realisiert wurden. Das pairfam-Panel beruht auf einem Kohortensequenzdesign. Grundgesamtheit der Stichprobe bilden Personen im Alter von 15 bis 17, 25 bis 27 und 35 bis 37 Jahren, die in Deutschland in Privathaushalten leben und der deutschen Sprache mächtig sind. Für die Auswahl dieser Alterskohorten sprachen mehrere Gründe. So befindet sich die jeweilige Kohorte in biographischen Entwicklungsphasen, denen eine besondere Nachhaltigkeit für den zukünftigen Lebensverlauf zukommen, so z.B. erste Partnerschaftserfahrungen und der elterliche Ablösungsprozess in der jüngsten Altersgruppe. In den beiden älteren Kohorten stehen Ausbildungsziele und eine berufliche Orientierung und Etablierung im Vordergrund, Prozesse, die mit partnerschaftlichen Ansprüchen abgestimmt werden müssen. Es bilden sich unterschiedliche Institutionalisierungsprozesse mit paarspezifischen Alltagsorganisationen heraus, es ergeben sich Trennungen und Scheidungen und Elternschaftsentscheidungen sind bereits getroffen worden oder werden mit zunehmender Dringlichkeit Themen in Paarbeziehungen. Das Kohortensequenzdesign holt die Befragungspersonen demzufolge zeitlich dort ab, wo sich erste nachhaltige Entscheidungsprozesse herauskristallisieren und ermöglicht dadurch frühzeitig Analysen mit hohen Fallzahlen ohne auf eine Aufsummierung mehrerer Wellen zu warten. Das ganze Potenzial inhaltlicher Analysen zeigt sich jedoch verstärkt dann in der längsschnittlichen Perspektive.

Aufgrund des Umfangs der zu bearbeitenden thematischen Schwerpunkte basiert das pairfam-Projekt auf einem modularisierten Befragungskonzept. Die Befragungsinstrumente sind unterteilt nach jährlichen Kerninstrumenten, rotierenden Vertiefungsmodulen und einmalig bzw. unregelmäßig einzusetzende Zusatzinstrumente. Thematisch verteilen sich die ersten beiden sowie die in Vorbereitung befindlichen weiteren Wellen wie folgt:



Thematisch wird die zweite Welle den Fokus auf die Analyse intergenerationaler Beziehungen, Fertilität und die umgebende Netzwerkstruktur legen. Die Partnerschaftsinstrumente werden auf das jährlich zu erhebende Basismodul reduziert, Fragen zum generativen Verhalten werden weiter ausgebaut. Die Beziehungsdynamik zu den eigenen (Stief)Eltern wird sowohl aus der Sicht der Zielpersonen als auch durch eine ergänzende Befragung aus der Perspektive der (Stief)Eltern selbst erfasst. Die soziale Situation von Kindern und die Wahrnehmung elterlichen Erziehungsverhaltens aus Kinder- als auch als Elternperspektive werden im Rahmen einer eigenständigen Kinderbefragung erhoben. Außerdem wird ein Netzwerkinstrument aufgenommen, um die soziale Einbettung von Partnerschafts- und Familienentwicklungsprozessen zu berücksichtigen. In der zweiten Welle wird demzufolge das gesamte Multi-Aktor-Design (Befragungsinstrumente für Zielperson, Partner, Eltern und Kinder) umgesetzt. Die zweite Welle wird im Oktober 2009 ins Feld gehen.

Ausblick

Es ist geplant, für das pairfam-Projekt eine Weiterfinanzierung im Rahmen des DFG-Langfristprogramms zu beantragen. Bei einer positiven Begutachtung könnte dieses Förderinstrument für längerfristige Projektvorhaben eine Fortsetzung für weitere 12 Jahre ermöglichen. Mit einer derartigen Förderungsdauer würden sich die Kohorten überschneiden und es wäre unter Einbeziehung der Eltern- und Kinderbefragungen möglich, den Lebensverlauf von Individuen, Paaren, Familien und deren Kinder in ihrer Entwicklungsdynamik abzudecken.

Literaturhinweis:

Feldhaus, Michael; Huinink, Johannes (Hrsg.): Neuere Entwicklungen in der Beziehungs- und Familienforschung. Vorstudien zum Beziehungs- und Familienentwicklungspanel (PAIRFAM). Würzburg 2008.

Weitere Arbeitspapiere zum Schwerpunktprogramm und zu pairfam sind auf der Homepage: www.pairfam.uni-bremen.de erhältlich.

Die pairfam-Arbeitsgruppe stellt sich vor:

Projektleitung

Prof. Dr. Johannes Huinink

Universität Bremen
Telefon: +49 421 21 86 73 40
huinink@empas.uni-bremen.de

Projektleiter und Sprecher, Schwerpunkt Elternschaftsentscheidungen

Prof. Dr. Josef Brüderl

Universität Mannheim
Telefon: +49 621 181 20 03
bruederl@uni-mannheim.de

Projektleiter, Schwerpunkt Methoden

Prof. Dr. Bernhard Nauck

Technische Universität Chemnitz
Telefon: +49 371 531 32402
bernhard.nauck@phil.tu-chemnitz.de

Projektleiter, Schwerpunkt Intergenerationale Beziehungen

Prof. Dr. Sabine Walper

Universität München
Telefon: +49 89 21 80 51 91
walper@edu.uni-muenchen.de

Projektleiterin, Schwerpunkte Paarbeziehungen und Erziehungsverhalten

Projektkoordination

Dr. Michael Feldhaus

Universität Bremen
Telefon: +49 421 21 86 73 43
feldhaus@empas.uni-bremen.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, inhaltliche Projektkoordination

Dr. Laura Castiglioni

Universität Mannheim
Telefon: +49 621 181 27 99
Laura.Castiglioni@mzes.uni-mannheim.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, methodische Projektkoordination

Paarbeziehungen

Markus Schaer

Universität München
Telefon: +49 89 21 80 48 03
schaer@lmu.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Franziska Schmahl

Universität München
Telefon: +49 89 21 80 48 04
Franziska.schmahl@edu.lmu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Eva-Verena Wendt

Universität München (derzeit im Elternzeit)
Telefon: +49 89 21 80 48 04
wendt@lmu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Elternschaftsentscheidungen

Dr. Petra Buhr

Universität Bremen
Telefon: +49 421 21 86 73 45
pbuhr@empas.uni-bremen.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Intergenerationale Beziehungen

Dr. Daniela Klaus

Technische Universität Chemnitz
Telefon: +49 371 531 32122
daniela.klaus@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Anja Steinbach

Technische Universität Chemnitz
Telefon: +49 371 531 34959
anja.steinbach@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Erziehungsverhalten

Prof. Dr. Sabine Walper

Universität München
Telefon: +49 892 180 51 91
walper@edu.uni-muenchen.de

Projektleiterin, Schwerpunkte Paarbeziehungen und Erziehungsverhalten

Alexandra Langmeyer

Universität München
Telefon: +49 89 21 80 48 64
alexandra.langmeyer@edu.lmu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Carolin Thönnissen

Universität München
Telefon: +49 89 21 80 48 00
c.thoennissen@lmu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Methoden

Dr. Laura Castiglioni

Universität Mannheim
Telefon: +49 621 181 27 99
Laura.Castiglioni@mzes.uni-mannheim.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin , methodische Projektkoordination

Ulrich Krieger

Universität Mannheim
Telefon: +49 621 181 28 01
Ulrich.Krieger@mzes.uni-mannheim.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Volker Ludwig

Universität Mannheim
Telefon: +49 621 181 27 99
vludwig@rumms.uni-mannheim.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Klaus Pforr

Universität Mannheim
Telefon: +49 621 181 28 01
Klaus.Pforr@mzes.uni-mannheim.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Jette Schröder

Universität Mannheim
Telefon: +49 621 181 27 99
jette.schroeder@uni-mannheim.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Michael Feldhaus

Universität Bremen
Telefon: +49 4221 86 73 43
feldhaus@empas.uni-bremen.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter inhaltliche Projektkoordination

Gretel Lutschkowski

Universität Bremen

Telefon: +49 4221 86 73 48

[lutschkowski\(at\)empas.uni-bremen.de](mailto:lutschkowski(at)empas.uni-bremen.de)

Visuelle Kommunikation

Datenzugang

Die anonymisierten Daten des Beziehungs- und Familienentwicklungspanel werden der interessierten Fachöffentlichkeit unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen zur Verfügung stehen. Die Anforderung der Daten und des Nutzervertrages erfolgt über die Universität Bremen (lutschkowski@empas.uni-bremen.de). Eine erste Version des pairfam-Datensatzes wird im Oktober 2009 zur Verfügung stehen.

Erste pairfam-Daten Nutzerkonferenz

8. und 9. Oktober

Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES)

Im Oktober findet in Mannheim die erste Nutzerkonferenz zu den aktuell vorliegenden pairfam-Daten statt. Neben thematisch übergreifenden Präsentationen zu Inhalten, Methodik und Feldverlauf, sollen bereits erste inhaltliche Analysen mit den pairfam-Daten vorgestellt und diskutiert werden. Auf dieser Konferenz stehen aufgrund der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der ersten Befragungswelle Untersuchungen zur Partnerschaftsgründung, zur Partnerschaftsentwicklung und deren Ausgestaltung sowie Analysen zum Fertilitätsverhalten im Vordergrund. Weitere Informationen zum Ablauf und zum Programm sind in Kürze auf der Projekt-Homepage unter www.pairfam.uni-bremen.de verfügbar. Die interessierte Fachöffentlichkeit ist zu dieser ersten Nutzerkonferenz herzlich willkommen.

Um Anmeldungen wird bis zum 31. August 2009 gebeten.

Kontakt:

Volker Ludwig

Universität Mannheim

pairfam@mzes.de

Tel.: 0621 181 28 01

Um den Newsletter zu bestellen gehen Sie bitte auf [die](http://www.pairfam.uni-bremen.de/index.php?id=93) Seite <http://www.pairfam.uni-bremen.de/index.php?id=93>